

Marcel Sauvage  
**En jouant au tennis avec E.-M. Remarque**  
*L'Intransigeant* (Paris, FRA)  
Jg. 51, Nr. 18.653, 15.11.1930, Seite 1–2

Original:  
Signatur: R-A 2.1.011/004

---

## Beim Tennisspielen mit E.-M. Remarque

Ein graphologisches Porträt des Autors von *Im Westen nichts Neues*

Herr Erich-Maria Remarque, der »globale« Autor von *Im Westen nichts Neues*, gibt kein Interview. Was ist der Sinn? Er hat mühelos viel mehr Werbung bekommen, als er wollte, viel mehr vielleicht, als er jetzt bewältigen kann. Aber der Zufall, der manchmal eine gute Wahl trifft, erlaubte mir nicht nur, mich an den Schriftsteller zu wenden, dessen Urheberrecht ein Vermögen eingebracht hat, das er nicht genau kennt, sondern auch mit ihm Tennis zu spielen und sogar seine Vergangenheit, seine Gegenwart und seine Zukunft dank eines jungen Handlinien-Lesers, vor dem wir beide saßen ...

Während wir sprachen, warfen wir uns die Bälle hin und her, Fragen und Antworten.

– Spielen?

– Ja ...

– Also, Sir, Sie haben noch nie ein einziges Interview in Frankreich gegeben?

– Noch nie.

– Spielen?

– Ja ...

– Dreißig für Sie ... Es wurden jedoch zwei Interviews veröffentlicht: eins von mehreren Kolumnen in einem Literaturjournal, die andere in einer Tageszeitung.

– Ich bereue es, aber sie haben nicht meine Verantwortung ... Spiel ...

– Drei zu zwei, wir wechseln ...

Bevor ich fortfahre, muss ich sagen, dass Herr Erich-Maria Remarque sehr gut Französisch spricht, wenn er will. Heute Nachmittag fügte er ein paar Wörter Englisch oder Deutsch hinzu, die leicht zu verstehen waren. Darüber hinaus hatten wir besonders engagierte freiwillige Darsteller um uns, unter anderem einen Gleichrichter aus einer Hollywood-Szene, wahrscheinlich sächsischen Ursprungs, obwohl er seine Nationalität mit einer merkwürdigen Koketterie – oder Diskretion – versteckte, und einen ehemaligen österreichischen Offizier, Monokel und sonore Ferse, Herkunft aus Spanien, jetzt tschechoslowakisch und, wie durch ein Wunder, Honorarkonsul von Bolivien... Außerdem natürlich zwei charmante Männer und zwei fleißige Dolmetscher...

– Paris interessiert Sie, Herr Remarque? Gefällt es Ihnen dort?

– Sehr sogar ... Ich habe sogar vor, mich dort für eine Weile niederzulassen, um zu arbeiten. Ich bin auf der Suche nach einer Villa in der Nähe von Saint-Germain.

– Sie sind sicher gekommen, um den Vorabdruck Ihres nächsten Romans in einer Morgenzeitung zu regeln?

– Woher wissen Sie das?... Ich wollte die Version meines Films sehen, die nächsten Monat in Frankreich gezeigt wird...

– Und sind Sie damit zufrieden?

– Sehr... Sollen wir ein zweites Set machen?...

Herr Erich-Maria Remarque, der normalerweise einen rosigen Teint hat, war rot geworden, aber er war nicht weniger jovial, seine Augen waren verkniffen und sein Mund spöttisch...

– Spielen?

– In unserem Land, so der Schriftsteller, wird es bald für jedes Haus einen Tennisplatz geben... Tennis ist heute der am weitesten verbreitete Sport und das am weitesten verbreitete Spiel in Deutschland.

\*\*\*

Es fing an zu regnen.

Unser Gespräch wurde vor dem Graphologen fortgesetzt, den in einem kleinen Wohnzimmer ein vielfältiges Publikum umgab.

– Herr Remarques nächster Roman, sagte seine Sekretärin zu mir, ist unter den Bedingungen der Herren aus Hollywood außergewöhnlicher und mächtiger als *Im Westen*.

Aber er erzählte mir nicht von den ersten Werken, wie ich es mir gewünscht hätte, den ersten Werken des Schriftstellers, die nicht über einen begrenzten Leserkreis hinausgingen ...

Der Handschriftenleser, ein junger Student an der Sorbonne, Herr Jeanne Carteret, untersuchte jedoch abwechselnd mit mysteriöser Miene die Handschrift und das Gesicht des deutschen Autors.

– Eine Art Schüchternheit... Ruhestand in der Gesellschaft... Eine große Sensibilität... Sie müssen manchmal in einem Sessel sitzen, den Kopf in die Hände legen und leiden... Sie versuchen, alle Ihre Analysen zusammenzubringen... Ein schmerzhafter Job. Ihr Geschmack für Perfektion treibt Sie manchmal zu Verzweiflung und Selbstzweifeln ..

Es ist nicht nötig, alles zu berichten, was der junge Graphologe und Handler zu diesem Thema entwickelt hat.

– Das ist ganz richtig, sagte Herr Erich-Maria Remarque und wandte sich an mich ... Hier, wenn es Ihnen gefällt, erlaube ich Ihnen, dies für ein Stück Papier zu verwenden ...

Voilà, hier ist es. – *Marcel Sauvage*